(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

ein Gesetz des Unrechts sei, Unzufriedenheit stifte, die Staatskapitalien degradire und außerdem nicht verfassungsmäßig sei. Deshalb sei es wohl an der Zeit, daß die Staatsregierung sich überlege, ob nicht das Gesetz zu beseitigen sei. Würde die Regierung das wollen, die Parteien würden es auch wollen. (Widerspruch rechts). Daher sei auch die Frage an den anwesenden Ministerpräsidenten berechtigt, ob die Staatsregierung noch auf demselben Boden stehe wie der Ministerpräsident von 1886.

Ministerpräsident v. Caprivi: Die Regierung hat keineswegs die Absicht, die Provinz Posen zu evangelisiren. Der Abgeordnete ist den Beweis dafür schuldig geblieben. Die Frage desselben, ob die Regierung gewillt sei, das Gesetz zu ändern, muß ich verneinen. (Beifall rechts.) Die Regierung kann die Ansicht nicht theilen, daß das Gesetz weder wirthschaftlich noch politisch gewirkt habe. Aber selbst wenn sie diese Ansicht theilte, würde sie nicht geneigt sein, zur Aufhebung des Gesetzes Schritte zu thun. Denn daß ein so umfangreiches Gesetz in fünf Jahren keine Erfolge haben kann, die offen daliegen und sich jedermann fühlbar machen, das ist an sich nichts Ueberraschendes. Die Staatsregierung hat die Folgen dieses Gesetzes wahrgenommen und erwartet, daß bei längerer Dauer die Folgen dieses Gesetzes sichtbarer werden. Die Staatsregierung will auch die Polen nicht los werden. Wir wollen mit ihnen gemeinsam leben, aber unter denjenigen Bedingungen, die das Wohl und die Erhaltung des preußischen Staates fordern. (Bravo!) Die Verhältnisse in der Provinz Posen haben sich nicht so geändert im Laufe der fünf Jahre, daß die Regierung diejenigen Mittel, die sie damals für nöthig gehalten, um die Zugehörigkeit der Provinz Posen zum preußischen Staate zum Ausdruck zu bringen, aus der Hand giebt. Ich glaube nicht, daß in den letzten Jahren das germanische Element gegen das polnische in der Provinz Posen vorgeschritten ist. Im allgemeinen ist von 1867—1887 eine Zunahme der Polen zu konstatiren gewesen, die auch gegenwärtig noch anhält, theils wegen des Zuzugs von Osten, theils wegen des größeren Kinderreichthums in polnischen Gegenden, und zugleich ist durch Hebung des inneren Werthes der polnischen Bevölkerung ein Mittelstand in der Provinz Posen entstanden, der eine kräftige Stütze des polnischen Elements bietet. Nun sind allerdings von polnischen Abgeordneten hier und da Aeußerungen laut geworden, die darauf schließen ließen, daß man polnischerseits gewillt sei, eine veränderte Haltung der preußischen Regierung gegenüber anzunehmen. Ob die Anschauung des Vorredners, daß der Standpunkt des Fürsten Bismarck hätzerregend gewesen sei, berechtigt war, muß ich ihm überlassen; auch die gegenwärtige Regierung trifft das aber nicht zu. Wir hassen die Polen nicht, wir sehen sie als Mitbürger an, schwierige zwar zu gewissen Zeiten, mit denen aber zusammen wirken zu können zum Besten des Reiches zu allen Zeiten uns eine Freude sein wird. Wir stehen auf dem Standpunkte des Ansiedelungsgesetzes, wir sind aber gewillt, die bestehenden Gesetze für Deutsche und Polen gleichmäßig in Anwendung zu bringen.

Wenn nun polnischerseits der Wunsch laut geworden ist, sich der Regierung mehr zu nähern, so kann uns das ja recht sein, aber es ist natürlich, daß wir, als dieser überraschende Wunsch bei einer Reichstagsdebatte dadurch praktisch zum Ausdruck kam, daß die Polen entgegen ihrer früheren Haltung für die Heeresforderungen eintraten, uns die Frage vorlegten: Was mag der Grund sein? Wenn über 100 Jahre Deutsche und Polen gemeinsam in nichtfreundschaftlichem Verhältniß gelebt haben, so war es von deutschem Standpunkt aus erklärlich, daß man diesen Umschwung überraschend fand. Man konnte meinen: Haben die Gesetze, über die die Polen so viel geklagt haben, Sprengengesetz, Gerichtsgesetz usw. doch am Ende so rasch gewirkt, daß polnischerseits eine Nachgiebigkeit als Folge auftritt, oder halten sie die jetzige Regierung für so schwach, daß sie ihr etwas bieten zu können glauben, was sie der vorigen Regierung nicht zu bieten wagten? Die Staatsregierung hat keine dieser Auslegungen acceptirt, sondern ist auf den freundlichen Ton eingegangen. Es sind Zeiten dagewesen, wo wir Aehnliches gehört haben, und ich will nicht erinnern, was darauf folgte, um nicht alte Wunden aufzureißen, um nicht einen scharfen Ton in die Debatte zu bringen. Wir haben diesen sanfteren Ton gehört, der volle Glaube hat uns aber gefehlt. Gehen Sie nur voraus, wir kommen dann nach! Wir stehen auf dem Boden des Gesetzes und glauben einen sicheren Boden unter uns zu haben. Jetzt kommen nun polnische Mitbürger, die uns lange gegrollt haben, und winken uns: kommt her! Ja, wir sind zu vorsichtig, um den sicheren Boden zu verlassen und uns auf ein unbekanntes Terrain an der Hand der neuen Freunde zu begeben. Aber wir wollen die Polen nicht abweisen, wir sind in einzelnen kleinen Dingen nachgekommen. Gehen Sie weiter auf dem Wege der Versöhnung, so werden Sie es der Regierung möglich machen, weiter zu folgen. Sie machen uns ein freundliches Gesicht, das freut uns, aber Sie können nicht verlangen, daß wir Ihnen sofort um den Hals fallen. Wir machen wieder ein freundliches Gesicht. Wir werden Ihnen in dem Maße folgen, wie Sie uns vorangehen. Das Ansiedelungsgesetz aufzuheben, dazu sind die Motive des Wohlwollens, das uns von anderer Seite entgegengebracht wird, noch nicht gewichtig genug. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Seer (natl.) führt aus, daß das Gesetz sehr gute Wirkung gehabt habe.

Abg. Rickert hält nach wie vor das Gesetz für einen politischen Fehler, auch Konservative gäben dies bereits zu. Die Versetzung von Lehrern aus dem Osten nach dem Westen habe ungünstige Wirkung gezeigt. Erfreulich ist, daß der Ton zwischen Regierung und Polen hier ein freundlicherer sei, als zur Zeit Bismarcks. (Beifall links.)

Abg. Graf Limburg (kons.) erklärt, daß seine Partei auf dem Standpunkt von 1886 stehe; die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen hänge von dem Verhalten der ersteren ab.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erwidert, die Polen hätten die Gesetze beschworen und würden sie halten. Die Rede des Herrn v. Caprivi habe Entgegenkommen gezeigt. Von einer vollen Versöhnung könne nicht die Rede sein, so lange dieses Gesetz bestehe.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freis.) räth der Regierung, sich durch das freundliche Gesicht der Polen nicht beeinflussen zu lassen, er halte an dem Standpunkt von 1886 fest.

Ab. Dr v. Jazdzewski (Pole) bemerkt, daß die Polen durch ihre Thaten bereits ihre Loyalität bewiesen hätten. Mehr könne man nicht von ihnen verlangen — es sei unmöglich, daß die Polen die Hoffnung auf die Herstellung Polens aufgäben.

Nachdem Abg. Sombart (natl.) sich über die Ergebnisse der Ansiedelungen befriedigt ausgesprochen, wird der Etat bewilligt.

Der Entwurf, betr. die Abänderung von Amtsbezirken wird in erster und zweiter Lesung angenommen und die Novelle zum Pensionsgesetz der Gemeindebeamten der Rheinprovinz an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die zweite Lesung der Städteordnung für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Ein Antrag des Abg. Willmann (freis.) zu § 5, sämmtliche Beschränkungen für die Gewährung des Bürgerrechts aufzuheben, wird abgelehnt, ebenso der zu § 17 gestellte Antrag, auch die Elementarlehrer und richterlichen Beamten zum Stadtverordnetenamt zuzulassen. Ebenso werden die weiteren Anträge Willmann auf geheime Wahl zu den Stadtverordneten und auf Beseitigung der Bestätigung der Wahl der besoldeten Magistratsmitglieder abgelehnt und die Vorlage mit dem vom Abg. Dr Grimm beantragten Zusatz, die Novelle zum Pensionsgesetz für mittelbare Staatsbeamte auf die Kommunalbeamten auszudehnen, angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr (Kultusetat).

Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Wien hat am gestrigen Sonntag die letzte Sitzung der Delegirten zu den deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen stattgefunden, in welcher der Vertrag paragraphirt wurde. Der Vorsitzende, Minister v. Szczegheny, hob in kurzer Ansprache die wirthschaftliche und politische Bedeutung des Vertrages hervor und dankte sämmtlichen Theilnehmern für ihre unermüdliche Mitwirkung. Der Generalkonsul Wirkl. Geh. Legationsrath Jordan dankte namens der deutschen Delegirten.

Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte am Sonnabend der Justizminister Graf Schönborn, die Regierung erachte sich auch heute noch durch die Ergebnisse der wiener Konferenzen betreffs des deutsch-böhmischen Ausgleichs gebunden und er werde bei seinen Verfügungen dieser Anerkennung stets Rechnung tragen. Wenn die Arbeiten bezüglich der Abgrenzung der Gerichtsbezirke in Böhmen noch nicht zu einem unmittelbaren Erfolge geführt hätten, so müsse die Ursache in den Schwierigkeiten der Durchführung und insbesondere in der Nothwendigkeit der Heranziehung der heterogensten Faktoren gesucht werden.

Die Kaiserin Elisabeth ist am Sonnabend früh 7¾ Uhr von Miramare kommend auf dem Bahnhofe Oberhetzendorf eingetroffen und von dem Kaiser und der Erzherzogin Marie Valerie aufs herzlichste begrüßt worden.

Italien. In der Deputirtenkammer kamen am Sonnabend nochmals die Vorgänge vom 1. Mai zur Sprache. Man berichtet uns darüber:

In Erwiderung einer Anfrage Imbriani's theilt der Minister des Innern, Nicotera, mit, daß am 1. Mai fast überall in Italien vollständige Ruhe geherrscht habe, und besprach dann die in Rom stattgehabten Vorgänge. Er hat die Deputirten, welche eine Interpellation eingebracht haben, dieselbe für jetzt zurückzuziehen; wenn sie jedoch darauf bestehen sollten, so würde er vorschlagen, dieselbe auf sechs Monate zu verschieben. Die Deputirten, welche die auf die Vorgänge bezüglichen Interpellationen eingebracht haben, bekräftigen dieselben. In seiner Erwiderung auf Nicotera's Erklärung ruft Imbriani einen lebhaften Zwischenfall hervor durch seine Schilderung des Verhaltens eines Offiziers gegen den Deputirten Varzial. Der Präsident dementirt die Behauptung Imbriani's. Derselbe besteht jedoch unter heftigen Widersprüchen auf seiner Erklärung. Der Präsident bedeckt sich und hebt die Sitzung auf 10 Minuten auf. Bei Wiedereröffnung wird beschlossen, die Berathung über die Ereignisse am 1. Mai auf Sonntag zu vertagen. Auf Verlangen der Minister Rudinì und Nicotera, welche von der Kammer ein unzweideutiges Votum wünschen, wird die Sitzung um 7¼ Uhr aufgehoben.

Ueber die Sonntagssitzung, welcher sämmtliche Minister beiwohnten, liegt uns bisher folgender Bericht vor:

Die Debatte läßt erkennen, daß die äußerste Linke für die Regierung stimmen wird, eine Krisis also jedenfalls ausgeschlossen ist. Bonghi erörtert seine Tagesordnung des Inhalts, daß die Kammer jene, welche unter dem Vorgehen, Arbeiter zu sein, Blutvergießen veranlaßten, dem Tadel des Landes preisgiebt und die langmüthige und großherzige Haltung der Behörden und der Truppen alles Lobes würdig erklärt. Redner greift die Abgeordneten an, welche dem Meeting beiwohnten. Außerhalb der Kammer seien die Abgeordneten einfache Bürger. Die Regierung andrerseits hätte energischer vorgehen sollen. Sie habe um die anarchistischen Umtriebe gewußt, hätte sie also verhindern sollen. Man müsse endlich der Bewegung, welche von wenigen Verwegenen geschürt werde, auf das Nachdrücklichste entgegentreten. Leute, welche nie arbeiteten und eine achtstündige Arbeitszeit forderten, seien Spitzbuben; die Studenten, welche sich der Bewegung angeschlossen, verdienten das öffentliche Mitleid. Einer solchen Eitelkeit seien nur Kranke fähig. Der Radikale Santini nimmt die Redner auf dem Meeting in Schutz, sie wären durchaus maßvoll aufgetreten. Die Truppen hätten sich brav benommen, die Polizei jedoch sei in ihrem Vorgehen maßlos gewesen. Er erkenne die freiheitlichen Gesinnungen der Regierung an, die Polizei aber könne er nicht loben. Spirito tadelt die Regierung auf das schärfste. Das Sicherheitsgesetz gebe ihr die Handhabe, gefährliche Meetings zu verbieten. Sie habe es nicht gethan, um die Radikalen zu ködern. Mit Transaktionen, Verabredungen und unwürdigen Zugeständnissen an außergesetzliche Parteien suche die Regierung ihr Leben zu fristen. Man brauche nicht mehr zu sagen: „Unruhe links.“ Er werde gegen die Regierung stimmen. Der Radikale Bovio erklärt namens seiner Freunde, daß dieselben für die Regierung stimmen würden, falls diese die gleichen Erklärungen wie gestern abgebe. Dezerbi, Indelli, Mirabelli und Imbriani sprechen zugunsten der Regierung. Des ersteren beifällig aufgenommene Rede war eine bedingungslose Anerkennung aller Maßnahmen der Regierung und schloß mit der Aufforderung an die Konservativen, die Leitung der sozialen Bewegung in die Hand zu nehmen, um dieselbe vor Ausartungen zu bewahren.

Nach einem anderweiten Telegramm waren in der Sonntags-Nachmittagssitzung der Deputirtenkammer sämmtliche Minister zugegen. Die Gesetzvorlage betr. das Bodenkredit-Institut wurde in geheimer Abstimmung mit 187 gegen 75 Stimmen angenommen. Fünf Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Das Grünbuch über die Ereignisse in New-Orleans ist gestern in Rom zur Vertheilung gelangt.

Dasselbe enthält 24 Aktenstücke, welche den Zeitraum vom 14. März bis 28. April d. J. umfassen, und aus welchen hervorgeht, daß die italienische Regierung von Anfang an ein und dieselbe Forderung gestellt hat, nämlich die zweifache Versicherung, daß gegen die Urheber der Lynchjustiz vom 14. März gerichtlich verfahren und den Familien der Opfer derselben eine Entschädigung gewährt werde. Der Inhalt der hauptsächlichsten Dokumente ist bereits bekannt. Das letzte Aktenstück von amerikanischer Seite ist eine Note Blaine's vom 14. April. Das Grünbuch schließt mit einer Depesche Rudinì's vom 28. April an den Sekretär der italienischen Gesandtschaft in Washington, Imperiali, zu dessen ausschließlicher Instruktion, in welcher Imperiali angewiesen wird, sich fernerhin lediglich mit den laufenden Geschäften der Gesandtschaft zu befassen. In derselben Depesche sagt Rudinì, er beabsichtige nicht, bei dem inkorrekten Vorgehen Blaine's zu verweilen, der, um die in allen offiziellen Aktenstücken klar hingestellte Frage zu verrücken, von einem vertraulich mitgetheilten Telegramm Gebrauch macht, in welchem die Worte „Bestrafung der Schuldigen“ in der telegraphischen Fassung genau dasselbe bedeuten, wie das von der italienischen Regierung wiederholt ausgesprochene Begehren. Die Frage sei übrigens über alle Spitzfindigkeiten der Argumentation erhaben. Nachdem konstatirt worden sei, daß die von der Jury freigesprochenen italienischen Bürger in dem Staatsgefängniß ermordet wurden, frage er, welchen weiteren Beweis die Unionsregierung noch verlange, um sich zu überzeugen, daß eine Verletzung von Verträgen stattgefunden habe, in welchen die Vertragsmächte sich gegenseitigen Schutz ihrer bezw. Unterthanen zugesichert hätten. Noch jetzt nach erhaltenen Aufklärungen hätte sich Blaine in Schweigen gegenüber der Forderung nach einem ordentlichen gerichtlichen Verfahren, was für Italien den Kernpunkt der Streitfrage bilde; daß sei traurig, aber es sei zugleich ein schlagender Beweis dafür, daß die Bundesregierung nicht in der Lage sei eine Versicherung zu geben, welche für jede andere Regierung nur die Erfüllung einer bürgerlichen Rechtspflicht wäre. Die Erörterung habe, wie Rudinì bemerkt, lange genug gewährt. „Wir haben,“ so schließt er, „unser gutes Recht geltend gemacht und machen es noch geltend, möge die Bundesregierung ihrerseits bedenken, ob es ihr geziemt, der Gnade irgend eines der unverantwortlichen Staaten der Union zu überlassen, die Wirkungskraft der Verträge, welche das Ansehen der Regierung und die Ehre der ganzen Nation berühren, ins Gegentheil zu verkehren. Die öffentliche Meinung, als höchster Richter, wird eine billige Lösung dieser schwierigen Streitfrage anzubeuten wissen.“

Nach der N. Pr. Ztg. soll die körperliche Kraft des Papstes in letzter Zeit stark in der Abnahme begriffen sein, während die geistige Frische unverändert die alte ist.

Frankreich. Der Minister des Innern, Constans, theilte am Sonnabend abend den Vollstreckern des Testamentes des Prinzen Jérome die abschlägige Antwort der Regierung bezüglich der Bestattung in Ajaccio mit.

In der Deputirtenkammer wurde am Sonnabend die Debatte über die Zolltarifvorlage fortgesetzt.

Der Deputirte von Lyon, Aynard, tritt für die Freiheit des Handels ein, jedoch für eine weise, gemäßigte und progressiv fortschreitende Freiheit. Frankreich sei in der Lage, dieselbe fordern zu können. Der Redner will die Aufrechterhaltung des status quo und betont, daß Frankreich sich keineswegs in dem Zustande der Inferiorität befinde, von welcher die Schutzzöllner sprechen. Die Statistik beweise, daß Frankreich nach England das reichste Land der Welt sei. Die Schutzzöllner beuteten besonders den Art. 11 des Frankfurter Friedensvertrages aus, indem sie behaupten, daß dieser Artikel Frankreich ruinirt habe und das eigentliche Hinderniß für den französischen Handel sei. Die Wahrheit sei, daß während der letzten 20 Jahre die Einfuhr Frankreichs nach Deutschland diejenige Deutschlands nach Frankreich um 8 Millionen jährlich überstiege. Deutschland führe nur sehr viel mehr Rohstoffe nach Frankreich ein, während Frankreich mehr Fabrikate nach Deutschland ausführe. Der Gesammtwerth der aus dem Auslande eingeführten Fabrikate erreicht kaum 5 Proz. des Werthes der Produktion Frankreichs. Der Redner weist auch den Beweisgrund zurück, daß die Zölle zum Ausgleich der Steuerlast dienen sollen. Es würden im Gegentheil 20 Millionen der Bevölkerung unter der Erhöhung der Zölle leiden, da alle Industriezweige Frankreichs für den Export arbeiteten. Der Export verdiene daher alle Aufmerksamkeit des Gesetzgebers. Aynard hebt des weiteren hervor, daß die anderen Staaten sich vom Schutzzoll zu entfernen begonnen hätten. Deutschland wende sich einer neuen Zollpolitik zu und sei bestrebt, mehrere Staaten durch Handelsverträge oder Zollunionen um sich zu gruppiren. Jetzt bereits seien in Europa einige Verträge unterzeichnet, mit anderen Staaten seien offizielle Unterhandlungen eingeleitet. Solle Frankreich seine Nachbarn und die besten Abnehmer seiner Erzeugnisse gegen sich einnehmen? Der gegenwärtige Augenblick sei zu einer Aenderung der Handelsbeziehungen Frankreichs nicht angethan. (Beifall links.) — Die Deputirten Dumay und Boyer (Sozialisten) kündigen eine Interpellation über die Vorgänge in Fourmies an. Die Diskussion über dieselbe wurde auf Montag festgesetzt. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Der ehemalige Minister des Aeußern, Goblet, ist zum Senator im Departement der Seine gewählt worden.

Ein Dekret der Regierung bestimmt, daß die französischen Besitzungen am Kongo und Gabon nunmehr „Kongo Français“ genannt werden sollen.

England. In London fand am Freitag abend eine Versammlung einflußreicher Persönlichkeiten statt, die sich mit der Frage der Einwanderung mittelloser Ausländer nach dort beschäftigte. Man beschloß, einen Verein gegen besagte Einwanderung zu gründen, sowie die Annahme eines Antrags, daß jeder subventionirte Plan für die Auswanderung und Kolonisation von England aus zwecklos sei, bis eine gesetzliche Hemmung des Zustroms der mittellosen Fremden durchgeführt wäre. Das Parlamentsmitglied Vincent, früher Oberpolizeikommissar Londons, sagte, die Einwanderung solcher Elemente sei beständig im Zunehmen. In der 2. Hälfte 1890 kamen 13,000 Einwanderer in London an. Allein im b. J. landete Hamburg 4000 Ausländer nach London, worunter 320 mittellose waren. Alle Redner waren darüber einig, daß eine gesetzliche Hemmung dieser Einwanderung durchaus und unmittelbar geboten sei.

Der englische Gesandte am persischen Hofe, Drummond Wolff, kehrt erst im Spätsommer auf seinen Posten nach Teheran zurück, wenn er nicht inzwischen anderswohin versetzt wird, was nicht unwahrscheinlich ist.

Türkei. Wie aus Skutari berichtet wird, ist die zur Untersuchung der Lage in Albanien abgesandte türkische Kommission abberufen worden. Das Resultat ihrer Untersuchung ist bisher nicht bekannt geworden.

Griechenland. Athener Blätter berichten von Ruhestörungen auf Zante, welche anläßlich der Charfreitagsprozession sich gegen die jüdischen Einwohner richteten. Zur Herstellung der Ruhe mußten die Truppen von ihren Waffen Gebrauch machen. Das Panzerschiff „Miaulis“ wurde nach Zante entsandt.

Serbien. Graf Hunyady erklärte in Budapest einem Interviewer: „Ich ging auf den Wunsch des jungen Königs nach Belgrad. Es war der letzte Versuch, Natalie zu bewegen, das Land freiwillig zu verlassen. Wegen der Charwoche unterbleibt vorläufig die Ausführung des Ausweisungsbefehls. Nach Ostern wird dieselbe unvermeidlich vor sich gehen.“

Aus Belgrad werden Aeußerungen der Vertrauten der Königin, Hofdame Danitsch, gemeldet, wonach Natalie einen Ueberfall befürchtet. Die Königin sagt, Milan sei unheilbar krank. Belgrader Frauen hätten ihm einen Liebestrank aus Belladonna gegeben, auch sei Milan ein Opfer der Morphiumsucht. Nachdem er eine Million von der Abfindungssumme erhalten, habe Milan sofort 40,000 Fr. seiner Geliebten, einer Näherin, geschickt.

Rumänien. Der russische Gesandte Hitrowo überreichte am Freitag dem König sein Abberufungsschreiben.

Afrika. Die portugiesischen Behörden haben, nach Meldungen aus Lissabon, Massikesse wieder in Besitz genommen. Die Agenten der British-Südafrikanischen Gesellschaft, die sich in den der portugiesischen Mozambique-Gesellschaft gehörigen Magazinen festgesetzt hatten, haben sich nach Umtassa zurückgezogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910505028/fragment/page=0001

Nordamerika. Präsident Harrison wies in einer am Sonnabend in San Francisco gehaltenen Rede auf den hervorragend friedlichen Charakter der Bevölkerung der Vereinigten Staaten hin, betonte gleichzeitig aber die Nothwendigkeit der Beschaffung einer ausreichenden Anzahl von Kriegsschiffen zur Aufrechterhaltung des Friedens auf der ganzen westlichen Erdhälfte.

Südamerika. Nach Nachrichten aus Buenos-Aires hat der Minister des Innern seine Entlassung gegeben.

Australien. Wie aus Adelaide gemeldet wird, entstand in Australien eine energische Bewegung gegen die durch Baron Hirsch geplanten Judenkolonien.

Maifeier und Arbeiterbewegung.

Im Leitartikel ist bereits auf den harmlosen Verlauf, den die Maifeier in Deutschland genommen hat, näher hingewiesen. Es liegen uns aus verschiedenen Orten des Reiches, speziell auch aus der Provinz Sachsen, Berichte über den Verlauf der Feier vor, die fast durchweg dasselbe besagen, sodaß wir von einer Wiedergabe Abstand nehmen. In Berlin haben keine bemerkenswerthen Kundgebungen stattgefunden. In Hamburg nahmen an dem Festzuge der Arbeiter nach Horn nahezu 30,000 Personen theil, die Aufstellung und Entwicklung des Zuges, der von zehn Musikcorps begleitet war, erfolgte in größter Ordnung, der Abmarsch dauerte zwei Stunden. Die Bahrenfelder Festlichkeiten waren, da sich die Altonar zumeist dem Hamburger Zuge anschlossen, wenig besucht. 500 Schutzleute waren aufgeboten, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, was ohne Schwierigkeit gelang. In Köln bewegte sich der Maizug ohne Fahnen und Musik durch die Straßen zur Stadt hinaus. An dem Zuge nahmen etwa 2500 Personen theil, Kinder und Frauen eingerechnet. Alles verlief ruhig.

Daß die neuerliche Bewegung unter den Bergarbeitern in Rheinland-Westfalen rasch wieder sinken werde, wurde bei Beginn derselben gleich vorausgesagt. Heute meldet man uns darüber: Am Sonnabend morgen fuhr neuerdings eine große Anzahl bisher noch ausständiger Arbeiter des Bochumer Reviers an. Auf den Zechen „Centrum" und „Vollmond" bei Wattenscheid ist der Ausstand gänzlich beendet. Auf Schacht II der Zeche „Recklinghausen" fehlen noch 60 Mann.

Nach weiteren Berichten aus Oesterreich ist der 1. Mai fast überall ruhig verlaufen. Die Betheiligung der Arbeiter an den Versammlungen und Belustigungen war im allgemeinen geringer als im v. J. Am Sonnabend wurde wieder überall normal gearbeitet. In Budapest entließen mehrere Fabriken die Arbeiter, welche am 1. Mai feierten, auf 8 Tage. In Teleisaba kam es zu Ausschreitungen. Daselbst rotteten sich gegen 1000 Arbeiter vor dem Stadthause zusammen und verlangten die direkte Behändigung des Verbotes der Maifeier. Die Tumultuanten drangen trotzdes Lokal des Oberstuhlrichters, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn durch Fußtritte und insultirten den Polizeikommissar. Ferner erhielt ein Soldat einen Messerstich in die Weichtheile, zwei Fabrikbesitzer und ein Gutsbesitzer wurden geschlagen. Als Gendarmerie und Militär gegen die Exzedenten ausrückten, wurden sie von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Das Militär drang mit gefälltem Bajonett vor. Mehrere der Tumultuanten wurden verwundet. Bisher sind 20 Personen verhaftet.

In Rom hegt man, nach einem Drahtbericht der Voss. Z., keinen Zweifel, daß am 1. Mai die Herausforderung zum Kampfe von einer Anarchistengruppe ausging, deren Mitglieder mit Revolvern und Dolchen in der Absicht erschienen waren, die Arbeitermassen zur Gewalthat fortzureißen. Sie standen geschlossen nahe der Rednerbühne und den überwachenden Polizeimannschaften; von ihnen wurden alle gemäßigten Redner in roher Weise unterbrochen. Ihr Führer Lardi, welcher unglücklich den anderen das Wort nahm, ohne seinen Namen zu nennen, schloß seine Brandrede mit dem Ruf: „Keinen Aufschub! Messen wir uns noch heute mit diesen elenden Schergen!" Hierauf sprang er unter dem Wuthgeschrei der die Waffen ziehenden Anarchisten von der Rednerbühne herab und stürzte sich auf die Karabinieri. Dies war der Anfang des wilden Tumultes. Ein Schutzmann fiel sogleich durch einen Dolchstoß, mehrere Dutzend Personen wurden verwundet, zahlreiche Verhaftungen fanden am Abend und in der Nacht statt. Nicotera's Erklärungen in der Kammer haben einen guten Eindruck gemacht. Die Presse verurtheilt einstimmig die Aufrührer, ohne welche die Versammlung sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung von Tausenden friedlicher Arbeiter gestaltet hätte, wie in den meisten anderen Städten. Das Einschreiten der Polizei gegen Aufreizungen und Gewaltversuche wurde in Florenz, Genua, Mailand, Ravenna und Neapel nöthig, wo einzelne Verhaftungen erfolgten. — Infolge der Vorgänge am 1. Mai feierten am Sonnabend in Rom viele Bauarbeiter. Die Ausständigen suchten die arbeitenden Genossen zu vergewaltigen. Starke Truppenabtheilungen gingen an die bedrohten Punkte ab, viele Laden wurden eilig geschlossen. Der Abg. Cavallotti erklärt im „Don Quixote," die dem Abg. Barzilai von einem Offizier zugefügte Beleidigung treffe die ganze Kammer, weshalb Genugthuung unerläßlich sei. Cipriani ist verhaftet worden.

Nach anderweiten Mittheilungen beträgt die Zahl der am 1. Mai in Rom Verhafteten etwa 200; dieselben werden sofort vor Gericht gestellt werden. Die Polizeimannschaften und das zur Herstellung der Ordnung mitwirkende Militär zählt 10 Verwundete, 1 Gendarmen erlag am Sonnabend früh seinen Wunden. Von den Civilpersonen, die an der Kundgebung theilnahmen, ist eine, die verwundet und in das St. Johannes-Krankenhaus gebracht war, gleichfalls in der Nacht verstorben.

Wie man uns aus Rom noch mittheilt, schrie der Anarchist Moccardi, welcher den Schutzmann erdolchte, als er selbst verwundet in den Verbandsaal des Hospitals gebracht und dort des auf einer Tragbahre liegenden sterbenden Schutzmanns ansichtig wurde, demselben zu: „Stirb, Mörder! Wie schade, daß ich nur einen umbringen konnte."

Aus Genua berichtet man: Von den Sozialisten wurden am 1. Mai in Politeama und Sampierdarena Meetings abgehalten. Ihre Absicht, in Masse nach Genua zu ziehen, wurde durch das Einschreiten der Bollwache, welche einige Verhaftungen vornahm, vereitelt.

?? Eine anonyme Dynamitsendung erhielt, wie man uns aus Rom schreibt, am 1. Mai der Polizeidelegirte Parenti in Como. Zum Glück war die Verpackung so schlecht, daß der gefährliche Inhalt sofort erkannt wurde. Viele Anarchisten wurden, der Thäterschaft verdächtig, verhaftet. Aehnliche Sendungen gingen auch in Mailand, Forli und Siena ein.

Wie die „Tribuna" aus Palermo meldet, hatte die dortige Universität das Verlangen der Studenten abgewiesen, ihnen einen Saal einzuräumen, in welchem gestern anläßlich des Arbeiterfestes eine Vorlesung über die soziale Frage gehalten werden sollte. Infolge dieser Ablehnung versammelten sich am Sonnabend früh 400 Studirende, um gegen das Vorgehen des Rektors zu protestiren, und beschlossen, den Vorträgen nicht mehr beizuwohnen. Mehrere Schulbänke und Fensterscheiben wurden zertrümmert.

In Paris verhielt sich, wie wir einem Telegramm der Voss. Ztg. entnehmen, die eigentliche Arbeiterbevölkerung am Freitag ganz ruhig und unterbrach meist nicht einmal ihre Arbeit. Der Janhagel, welcher sich nachmittags, besonders aber abends auf dem Konkordienplatze und der Place de la République herumtrieb, bestand aus den wohlgekleideten Idioten, welche ihre Maulaffererei nicht zuhause duldet, wenn es irgendwo Hiebe zu empfangen giebt, und aus halbwüchsigen Burschen, welche sich als Anarchisten bezeichnen, in Wirklichkeit aber meist Taschendiebe und Dirnenzuhälter sind. Tagsüber hatte die Polizei keinen Anlaß, einzuschreiten; erst am Abend, als das Gesindel auf beiden vorgenannten Plätzen Unfug zu treiben anfing, ging sie gegen die Lärmmacher scharf vor und verhaftete gegen 150. Diejenigen, die blos geschrieen hatten, wurden bald wieder freigelassen; etwa 25 werden wegen Widersetzlichkeit gerichtlich verfolgt. Die Dummköpfe, welche sich aus Neugierde unter die johlenden Zuhälter gemischt hatten, jammerten am Sonnabend in Zuschriften an die Zeitungen über das, was sie die Polizeiroheit nennen, weil sie im Gewühle die wohlverdienten Prügel bekommen haben, welche sie so unermüdlich suchen. Ernster war in Clichy der Zusammenstoß zwischen einem Haufen Anarchisten und der Gendarmerie. Die Anarchisten feuerten zahlreiche Revolverschüsse ab und verwundeten mehrere Gendarmen leicht. Vier der bewaffneten Banditen wurden aber schließlich verhaftet. In Lyon und Marseille mußte Reiterei wiederholt die Straßenmenge zerstreuen, wobei zahlreiche Reiter vom Pferde fielen und sich verletzten, woran die Anarchisten freilich weniger schuld sind, als die ungenügende Reitkunst der jungen Soldaten. In Lyon wurden etwa sechzig Personen verhaftet. Die Besorgniß, welche man wegen der Fabrikorte an der belgischen Grenze gehegt hatte, war begründet. In Fourmies, ganz nahe an der Grenze und meist von belgischen Arbeitern bewohnt, wurden die Truppen von Aufrührern gesteinigt und feuerten scharf, nachdem dreimalige Aufforderung zum Auseinandergehen und blinde Schüsse wirkungslos geblieben waren. Die Anzahl der Opfer wird verschieden angegeben; amtlich spricht man von drei Todten und drei Verwundeten, privat von sieben Todten und zehn Verwundeten, darunter vier schwer. Nach den der Regierung zugegangenen Nachrichten hatten die in Fourmies streikenden Arbeiter andere nicht streikende Arbeiter an der Arbeit gewaltsam zu hindern gesucht. Als hierbei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden, rottete sich die Menge zusammen, warf nach dem Unterpräfekten und dem Staatsanwalt mit Steinen und suchte sich der Person eines Offiziers von dem herbeigeholten Militärkommando zu bemächtigen. Das Militär schritt darauf mit der Waffe ein.

Nach Meldungen aus Fourmies vom Sonntag herrscht unter den dortigen Arbeitern fortgesetzt noch immer große Erregtheit, die Munizipalität erbat militärischen Schutz, der durch Abtendung einer Abtheilung Artillerie gewährt wurde.

In Charleville verurtheilte das Zuchtpolizeigericht den Sozialistenführer Clement, der am 1. Mai wegen Aufruhr verhaftet wurde, zu 2 Jahren Gefängniß. Die Nachricht von dieser Verurtheilung rief in St. Quentin eine lebhafte Erregung hervor. Viele Arbeiter zogen nach zwei Werken, zwangen die dort Arbeitenden die Arbeit niederzulegen und zertrümmerten die Thüren, Fenster und Gaslampen.

In Tourcoing haben in mehreren Spinnereien etwa 600 Arbeiter die Arbeit niedergelegt infolge der Entlassung ihrer an der Manifestation vom 1. Mai betheiligten Gefährten.

Bis auf die vorstehend näher mitgetheilten wenigen Fälle ist der Maitag in ganz Frankreich friedlich verlaufen, hauptsächlich weil die Arbeiterschaft nicht einig und nicht organisirt ist. Minister Constans hielt sich im Laufe des Tages wiederholt auf dem Konkordienplatz in der Nähe des Obelisken auf und überwachte persönlich die Anordnungen der Polizei-Offiziere. Er empfing übrigens im Laufe des Tages zahlreiche Briefe mit Todesandrohungen. Abends 8 Uhr wurden das Militär und die Polizei auf vielen Punkten eingezogen.

Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei fordert in einem neuerlichen Manifest der Bergleute und Arbeiter auf, bezüglich des Streiks noch keinen entscheidenden Schritt zu thun, sondern den Beschluß der Kammer betreffs der Verfassungsrevision, welcher nach der Erledigung des Budgets erfolgen wird, abzuwarten. Da der deutsche Bergarbeiterstreik in entschiedener Abnahme begriffen sei, hätten die belgischen Arbeiter keinen Anlaß mehr, ihre Solidarität mit den Interessen der deutschen Arbeiter durch einen sofortigen Streik zu bekunden. Die Führer der Arbeiter beschlossen im Einvernehmen mit den Führern der Progressisten sich in die Arbeiter-Centren zu begeben und ihren Einfluß geltend zu machen, um den Ausbruch eines Streiks zu verhindern. Man verspricht sich davon guten Erfolg.

Im ganzen Grubenbassin von Charleroi wurde am Sonnabend gefeiert. Gegen 30,000 Bergleute und mehr als 4000 Eisenarbeiter waren nicht zur Arbeit gekommen. Die Direktion der Puddelwerke von Marais zu Montigny, welche 400 Arbeiter beschäftigt, zeigt an, daß sie ihre Werkstätten geschlossen habe. Man besorgt, daß am Montag der Streik auf einer größeren Zahl von Kohlengruben ausbrechen werde. Auch im lütticher Becken stellte sich am Sonnabend eine große Anzahl Bergleute nicht zur Arbeit ein. Auf der Kohlengrube Horloz wurde ein Einschreiten der Gendarmerie erforderlich, wobei einige Verwundungen vorkamen. Die streikenden Bergarbeiter versuchten hier ihre arbeitenden Gefährten zu verhindern, in die Grube hinabzufahren. Die Gendarmen, welche die Arbeiter beschützen sollten, wurden mit tobendem Lärm und Steinwürfen empfangen. Mehrere derselben wurden verletzt. Der Lieutenant der Gendarmerie befahl zu feuern und machte zwei Angriffe auf die Aufrührer, wobei einige der Streikenden verwundet und 11 verhaftet wurden. Die Menge suchte die Gefangenen zu befreien und da die Gendarmen unfähig waren, weiteren Widerstand zu leisten, wurden Truppen von Lüttich requirirt. Eine Compagnie Infanterie ist nach Tilleur abgegangen. Die gefangenen Streikenden wurden von Lanciers nach Lüttich eskortirt. In mehreren industriellen Ortschaften der Umgebung wurde der Belagerungszustand verkündet. In Horloz wurden die Telephondrähte durchschnitten. Zwischen der Gendarmerie, welche das Abhalten eines Arbeitsmeetings zu hindern suchte, und einer Arbeiterschaar kam es zu einem thätlichen Zusammenstoß, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Nach der Umgebung des Kohlenbergwerks Saint Nicolas ist eine Compagnie Infanterie abgesandt, auch verschiedene andere Punkte wurden militärisch besetzt.

Die Vereinigung der Bergarbeiter des belgischen Centralbassins faßte in einer besonderen Versammlung am Sonntag mit Einstimmigkeit den Beschluß, in den Streik einzutreten, falls die Arbeitseinstellung sich auf ein oder mehrere Kohlenbassins Belgiens ausdehnen würde. In Seraing beschlossen die Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke unverzüglich den allgemeinen Streik eintreten zu lassen. Zwischen streikenden Bergarbeitern, die weiterarbeitende Genossen an der Arbeit verhindern wollten und Gendarmen kam es am Sonnabend dort zu einem Zusammenstoß. Die Gendarmen, welche mit einem Steinhagel überschüttet wurden, waren genöthigt von ihren Waffen Gebrauch zu machen, wobei mehrere der Streikenden verwundet wurden, 15 Personen wurden verhaftet, Militär ist von Lüttich nach Seraing abgegangen. Unter den dortigen Bergwerksarbeitern giebt sich eine große Erregung gegen den Generalrath der Arbeiterpartei kund wegen des fortwährenden Hinausschiebens des allgemeinen Streiks.

Wie aus Mons berichtet wird, kam es am Sonnabend abend in dem Kohlenwerk von Grand-Hornu zu einem Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Bergleuten, welche mit Gewalt in die Bureaus eindringen wollten. Die Gendarmen gaben Feuer und verwundeten zwei Arbeiter. Vier von den verhafteten Arbeitern sind unter starker Eskorte nach Mons abgeführt worden. Der Untersuchungsrichter ordnete die Verhaftung von mehreren Bergarbeitern an. Die Gendarmerie nahm zahlreiche Haussuchungen vor.

In London haben am 1. Mai keinerlei Arbeiterkundgebungen stattgefunden. Am Sonntag waren etwa 60,000 Arbeiter in Hyde-Park zu einer Kundgebung versammelt, bei welcher die Führer Cunningham, Graham, Mann, Tillet und Burns Reden hielten. Es wurde eine Resolution zugunsten einer internationalen Gesetzgebung betreffend den Achtstundentag gefaßt. Andere Demonstrationen in Hyde-Park hatten einen mehr revolutionären Charakter, ohne daß indessen irgendwie die Ruhe gestört worden wäre.

In Barcelona fanden am Sonnabend abend 5 Explosionen durch Petarden statt, welche erheblichen Schaden anrichteten, und große Aufregung verursachten. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

In Lissabon und Oporto hat die Mehrzahl der Arbeiter am 1. Mai nicht gefeiert. Die Kundgebungen zugunsten des Achtstundentages verliefen überall ohne Störungen.

Wie aus Newyork berichtet wird, haben am 1. Mai gegen 5 bis 6000 Grubenarbeiter aus dem Distrikt von Pittsburg die Arbeit niedergelegt, da ihr bisheriger Lohntarif mit dem 31. April abgelaufen war; mit der Frage des Achtstundentages hängt der Ausstand nicht zusammen. Der größte Theil der Bergarbeiter in Ohio hat die Arbeit bis zur endgiltigen Entschließung der Arbeitgeber auf ihre Forderung niedergelegt. Die Arbeiter verlangen Arbeit bis zum 1. Mai 1892 und dieselben Löhne wie im vergangenen Jahre. In Indiana haben 3000 Bergarbeiter den Ausstand begonnen. Ein Telegramm aus Dagonin (Illinois) besagt, der Streik in dieser Gegend dauere fort. Seitens der Ausständigen verlange man die Ausführung des Gesetzes betr. den Achtstundentag und die allwöchentliche Einzahlung von 15 Cents für jeden Arbeiter in die Streikkasse. Vor Bewilligung dieser Forderungen solle die Arbeit nicht aufgenommen werden.

Halle und Umgegend.

Halle, 4. Mai.

— Die gestrigen Arbeiterkundgebungen zur Maifeier verliefen in guter Ordnung. Von den Führern war die Parole ausgegeben, sich von keiner Seite zu Ausschreitungen verleiten zu lassen. Die Theilnehmer an dem Massenausfluge benahmen sich in dem Zuge sowohl wie in einzelnen Trupps gegenüber den zahlreichen sonstigen Spaziergängern durchaus höflich. Unseres Wissens hat die Polizei keine Veranlassung zu irgend welchem Einschreiten gehabt. Die Theilnehmer an dem Zuge hatten sich gewerkschaftsweise in verschiedenen Lokalen versammelt und sich dann im „Hofjäger" vereinigt. Pünktlich wurde der Ausflug nach der Haide angetreten. Da ein geschlossener Aufzug nicht gestattet war, schritten die Theilnehmer in zwangloser Ordnung. Zahlreiche Polizeimannschaften nebst dem Herrn Ober-Polizeiinspektor und mehreren Kommissaren begleiteten den Zug bis zur Stadtgrenze. Außerhalb der Stadt traten selbstgewählte, an weißen Binden kenntliche Ordner in Dienst. Die Zahl der Theilnehmer läßt sich schwer genau beziffern. An der Elisabethbrücke setzte sich ein Musikcorps an die Spitze des Zuges, ohne indeß vorlaufig zu spielen; wahrscheinlich war dies des Frühgottesdienstes halber untersagt. Von Giebichenstein traf ein fast genau so starker Zug, ebenfalls von einem Musikcorps begleitet, ein. Am Ziele des Ausfluges, auf der Bischofswiese in der Haide angelangt, verteilten sich die „Genossen" und suchten Lagerplätze auf. Den vorsorglich mitgenommenen Speisevorräthen wurde wacker zugesprochen, gesungen und getrunken. Es sind 90 Hektoliter Bier verzapft worden; um nicht Gelegenheit zu geben, zu stark „über den Durst" zu trinken, war seitens der Leitung die Zufuhr einer weiteren Menge Bier nicht gestattet worden. Während der Lagerung auf der Bischofswiese kamen noch zahlreiche Nachzügler hinzu, sodaß sich die Zahl der Anwesenden noch sehr erheblich vermehrte. Nach 4 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. Derselbe wurde über Cröllwitz genommen; in Schade's Schützenhaus in Giebichenstein wurde nochmals Einkehr gehalten. In der Haide waren 15 z. Th. berittene, z. Th. Fußgendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung anwesend. Es waren zwar auch militärische Maßnahmen getroffen, doch trat dies nicht hervor. Abends fand in verschiedenen Lokalen unter sehr zahlreicher Betheiligung Kommers statt. Es wurde dabei Konzertmusik gespielt, sozialdemokratische Lieder gesungen und theatralische Aufführungen geboten.

Gerichtsverhandlungen.

K Erfurt, 3. Mai. Der Redakteur der „Thüringer Tribüne", Karl Schulze, stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage, in der „Reuß'schen Tribüne" in einem Artikel, überschrieben „Aus der Moltke'schen Bildungsanstalt", den Oberst v. Glitzing und einen Compagnie-Chef eines Regimentes in Hamburg öffentlich beleidigt zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte einen Monat Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, da in dem Artikel lediglich der Unteroffizier Wirbel beleidigt sei. Bezüglich dessen war aber ein Strafantrag nicht gestellt.

Provinzial-Nachrichten.

Eisleben, 3. Mai. Von schönstem Wetter begünstigt, wurde heute mittag das Denkmal Friedrich Königs, des Erfinders der Schnellpresse, das ihm hier, in seiner Vaterstadt errichtet ist, enthüllt. Herr Maschinenbauinspektor Nöllselt sprach als Vorsitzender des Denkmalsausschusses, Herr Bürgermeister Welker als Vertreter der Stadt. Der Eisleber Männergesangverein sang ein Lied mit einem von Mittelschullehrer Blümel verfaßten Text. Der Feier wohnte der Sohn Königs bei. Die Vertreter auswärtiger Vereine von Buchdruckern legten Lorbeerkränze am Denkmal nieder. Dasselbe besteht aus einer Bronce-Büste auf hohem Granitsockel und ist bekanntlich von Bildhauer Professor Schaper modellirt. — Ein langwieriger Prozeß, welcher zwischen der Stadt und der St. Petri-Gemeinde wegen Besetzung der Küsterstelle an der Petri-Kirche schwebte, ist zugunsten der Kirchengemeinde in letzter Instanz entschieden. Danach hat dieselbe nicht nöthig, die Küsterstelle mit einem Lehrer zu besetzen, welcher neben seinen kirchlichen Obliegenheiten auch noch einer städtischen Schulklasse vorzustehen hätte, sondern sie hat das Recht, jene Stelle einer civilversorgungsberechtigten Person zu übertragen. Auch hat die Stadt keinerlei Entschädigungen von der Gemeinde zu Petri-Pauli zu beanspruchen. — Heute nachmittag gegen 5 Uhr entstand in der Hahnegasse am Klosterplatz ein Feuer, wodurch 5 kleine Wohn-, bezüglich Hinterhäuser zerstört wurden. Dasselbe ist von einem arbeitscheuen Menschen, einem Trunkenbolde, angelegt, der bereits in Haft ist. Dem thatkräftigen Einschreiten der Freiwilligen Feuerwehr ist zu danken, daß der Brand nicht noch größere Ausdehnung annahm, was bei der Enge der Gasse, die noch dazu eine Sackgasse ist, gefährlich werden konnte.

K Erfurt, 3. Mai. Die Arbeiter-Maifeier ist hier und in der Umgegend ohne jede Störung verlaufen. Am Abend des 1. fand im „Kaisersaale" eine öffentliche Volksversammlung statt. Sie war von etwa 1500 Männern und Frauen besucht und gab in einer längeren Resolution kund, daß man sich mit den Beschlüssen des Pariser Kongresses bezüglich des 8stündigen Arbeitstages einverstanden erkläre. Heute früh zogen mehrere Tausende gemeinschaftlich in den Steigerwald. Nachmittags war Volksfest im „Tivoli." — Hier sind jetzt nicht weniger als 10 Polizeisergeantenstellen sofort zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1200 M. und steigt von 3 zu 3 Jahren um 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1600 M. Außerdem werden jährlich 100 M. Kleidergeld gewährt. — In dreister Weise traten in den letzten Tagen in der Umgegend Einbrecher auf. In Azmannsdorf drang ein solcher in ein Haus und stahl 150 M. Der Dieb wurde indeß bereits gestern ergriffen. — Am Donnerstag nachmittag betraten in Kletthach die Kinder des Landwirths Stern, als sie aus der Schule nach Hause kamen, im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910505028/fragment/page=0002

elterlichen Wohnzimmer einen Mann, der mit einem Spaten sich an der Kommode zu schaffen machte. Er bedrohte die Kinder, sprang durch das Fenster und lief in den nahen Wald. Alle erwachsenen Einwohner befanden sich auf dem Felde, sodaß der Dieb leicht entkam. Am Abend desselben Tages drang derselbe Dieb in das Haus des Wagenbauers Koch in Gugleben ein, wurde hier aber ebenfalls verscheucht. Besseren Erfolg hatte der Räuber in Miechheim; hier erbrach er im Gemeinde-Gasthause eine Kommode und stahl 30 M. der Wirthin, sowie mehr als 100 M. aus der Gemeindekasse. Außerdem plünderte er die Räucherkammer 2c. Eigenthümlicherweise brachte der Dieb in den von ihm aufgesuchten Stuben die Wanduhren zum Stillstand.

-r **Weißenfels,** 3. Mai. Gestern abend wurde in der Klosterstraße von einem Wagen ein 4jähriger Knabe überfahren und blieb auf der Stelle todt. Den Geschirrführer trifft keine Schuld. — In der 4. Beilage der gestrigen Nummer findet sich unter „Wittenberg" ein merkwürdiges Naturspiel beschrieben, als Grütz vom Meeresgrunde in einem Ballen Seegras gefunden. An der Ostseeküste geboren, kenne ich diese „merkwürdigen Naturspiele" ganz genau. In Wirklichkeit sind dieselben weiter nichts als Meeresalgen aus der Familie der Fucaceen. Die Strandbewohner nennen sie den gemeinen Blasentang (Fucus vesiculosus L.), der durch meist paarweise gestellte, mit Luft erfüllte Blasen sich schwimmend erhält, sich aber auch gern auf kleinen und großen Steinen ansässig macht und mit letzteren verwachsen erscheint. In nassem oder frischem Zustande kann man die „erbsen- bis bohnengroßen Auftreibungen" (Blasen) leicht zerdrücken, wodurch ein leichter Knall erzeugt wird. Die Alge ist zung graugrün und färbt sich später dunkelbraun.

‡ **Schönebeck,** 3. Mai. Wie wir hören, soll der seit langer Zeit geplante Bau einer Brücke über die Elbe bei Schönebeck nun doch noch zur Wirklichkeit werden. Die Ausführung soll in nicht zu langer Zeit beginnen.

-t- **Aschersleben,** 3. Mai. Zum Zeichen dankbarer Erinnerung an den Grafen Moltke hat der hiesige Magistrat beschlossen, dem Platze vor dem Johannisthore den Namen „Moltkeplatz" beizulegen. — In letzter Zeit hat sich hier ein Ausschuß behufs Errichtung einer Volksküche gebildet. — Auf den Bohranlagen der Douglas'schen Grube verunglückte der Bohrmeister K.

⚖ **Eilenburg,** 2. Mai. Nachdem in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen die Errichtung eines Schulgebäudes für eine dreiklassige Schule für die Vorstadt Kültzschau beschlossen worden ist und die Pläne dazu genehmigt sind, sind die einzelnen Arbeiten jetzt vergeben worden. Das Gebäude, auf etwa 30,000 M. veranschlagt, soll schon gegen Ende September fertig stehen. Es wird dann eine weitere Vermehrung der hiesigen Lehrkräfte eintreten müssen, aber für die Mehrzahl der Kinder aus Kültzschau bedeutet dieser Bau eine große Erleichterung, da sie einestheils den weiten Weg nach der inneren Stadt nicht mehr zu machen, anderntheils die Kültzschauer Brücken nicht mehr zu passiren haben, was wegen der Beschaffenheit derselben stets gefährlich ist. Diese schmalen Brücken befinden sich in einem üblen Zustande. Seit Jahren hat sich jedoch die Regierung gegen eine Aenderung kühl verhalten, erst in neuerer Zeit scheint sie aus ihrer Zurückhaltung heraustreten zu wollen.

⚖ **Quedlinburg,** 3. Mai. Vom 6. bis 8. Juni findet hier das 4. Gauturnfest des Harzer Turnverbandes statt. Als Fest gebender Verein hat der Männerturnverein Germania den Festausschuß gewählt. Eingeladen zu dem Feste sind an 60 Vereine, welche dem Turnkreis III. C. (Provinz Sachsen und Anhalt) angehören.

♪ **Hettstedt,** 3. Mai. Gestern nacht wurde einem am Markt hier wohnenden Möbelhändler bei einem Einbruchsdiebstahl eine Geldsumme von 1000 M. gestohlen. Die Diebe müssen mit der Oertlichkeit genau vertraut gewesen sein. Es bemächtigt sich unserer Einwohnerschaft eine förmliche Furcht, da von den vielen Einbrüchen trotz aller Nachforschungen noch nichts ermittelt ist.

— Den nachbenannten Offizieren ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt und zwar: dem Generalmajor z. D. Franke zu Weimar der Stern zum Komthurkreuz des großherzoglich-sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken; dem Major z. D. v. Schwarzkopff vom Landwehrbezirk Gera des fürstlich reußischen — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes erster Klasse; dem Hauptmann z. D. Jaenicke von demselben Landwehrbezirk des fürstlich reußischen — älterer Linie — Ehrenkreuzes dritter Klasse.

— In der in den Monaten Februar und März 1891 in Berlin abgehaltenen Turnlehrer-Prüfung haben aus der Provinz Sachsen 2c. ein Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an öffentlichen Schulen erlangt: Aigte, Hermann, Studirender der Philologie aus Grokleinungen; Günther, Hermann, Lehrer in Magdeburg; Hasserodt, Albert, Lehrer in Magdeburg: Kleeberg, August, Lehrer in Magdeburg (auch für Schwimmunterricht); Lenz, Hermann, Lehrer in Magdeburg; Otto, Johannes, Lehrer in Magdeburg; Peters, Ludwig, Lehrer in Magdeburg; Scheibe, Albin, Lehrer in Magdeburg; Schwarz, Albin, desgl. daselbst; Schurig, Hermann, Kandidat des höheren Schulamts in Wernigerode i. Harz (auch für Schwimmunterricht); Zimmermann, Franz, Lehrer in Köswig i. Anhalt.

— Der in Merseburg festgenommene Pferdedieb (siehe Sonntag-Nummer) ist der etwa 23jährige Arbeiter Bäumler, gebürtig aus Halle. Derselbe hatte sich jedenfalls nur zu dem Zweck der Verübung eines solchen Streiches einige Tage vorher im Dorfe Burkersroda als Knecht verdungen und verschwand vom Felde weg, auf dem er pflügen sollte, mit den beiden ihm anvertrauten Pferden.

✝ **Gera,** 3. Mai. S. D. der Fürst besuchte am Sonnabend unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Nuick die Ausstellung der Entwürfe zu einem Realgymnasialgebäude im Rathhaussaale. — Die Erhöhung des Schulgeldes an der als Mittelschule anzusehenden 1. Bürgerschule ist vom Ministerium genehmigt. Das Schulgeld beträgt nunmehr 30, bezw. 24 und 18 M. jährlich. — Eine in Unterrhaus abgehaltene Arbeiterversammlung sprach sich zugunsten des Achtstundenarbeitstages aus.

-p- **Koburg,** 2. Mai. An einem Drahte der Fernsprechleitung mitten über der Ib, haben die Sozialdemokraten in der Nacht zum 1. eine rothe Fahne befestigt. Die eine Seite derselben zeigte die Aufschrift „Hoch lebe die internationale Sozialdemokratie", die andere das Gedicht: „In Reih' und Glied." — Geh. Oberfinanzrath Aug. Langbein hier ist gestorben.

✝ **Aus Anhalt,** 3. Mai. Auf einem Acker in der Flur Thießen fanden zwei Frauen beim Ausstreuen von Düngerhaufen zwischen dem Dünger einen menschlichen Unterarm mit der Hand. Anscheinend hatt der Arm einer erwachsenen Person und zwar einem Manne angehört. Die Frauen erstatteten Anzeige. Der Dünger soll aus Roßlau stammen. Räthselhaft ist es, daß beim Ausladen nichts bemerkt ist. Auf dem Felde hat der Dünger 14 Tage in Haufen gelegen.

-r **Altenburg,** 3. Mai. Gestern traf Prinz Georg von Oldenburg zu Besuch auf hiesigem Schlosse ein. — Dem Gastwirth Meyer in Kahla wurde für Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens unter eigener Lebensgefahr die Rettungsmedaille verliehen.

§ **Oranienbaum,** 3. Mai. Im benachbarten Dorfe Goltewitz wurde in diesen Tagen eine Person verhaftet. Diese Verhaftung soll mit den vor einigen Wochen in der dortigen Mühle vorgekommenen Bränden in Verbindung stehen.

✝ Die Stadtverordnetenversammlung von Sonneburg genehmigte einstimmig die Vorlage bezügl. Bewilligung von 100,000 M. à fonds perdu zum Bahnbau Sonneberg-Stockheim.

— Aus Anlaß seines 50jährigen Beamtenjubiläums ist dem Polizeipräsidenten von Dresden, Schwauß, ferner der königl. preußische Rothe Adleroden 2. Klasse mit dem Stern verliehen und durch den preußischen Gesandten Grafen v. Dönhoff überreicht worden.

— Aus Sachsen berichtet man: Der im vorigen Jahre eingetretene Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse hat sich nicht nur im Frachtenverkehr auf den Eisenbahnen, sondern auch bei den 223 öffentlichen Sparkassen Sachsens sehr bemerkbar gemacht. In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres wurden insgesammt 28,290,226 M. oder 1,001,303 M. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres eingand 23,412,561 M. oder 1,628,861 M. mehr zurückgezahlt.

— Der Verband farbentragender akademischer Turnvereine deutscher Universitäten wird am 15. bis 18. d. in Rudolstadt das 5. Kartellturnfest feiern. Als Ehrengäste sind geladen u. a.: Se. Exc. Staatsminister v. Goßler, der bereits ein früheres Kartellturnfest durch persönliche Theilnahme auszeichnete; Professor Euler, Direktor der königl. preußischen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin; die Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Dr med. F. Goetz-Leipzig und Bier-Dresden, Direktor der königl. sächs. Turnlehrerbildungsanstalt, sowie Dr Lion-Leipzig. Der Ortsausschuß für das Fest ist unter Vorsitz des Oberbürgermeister am Ende zusammengetreten. Für Sonntag den 17. d. ist ein Festzug geplant, am nächtfolgenden Tage findet ein Ausflug mittels Sonderzuges nach dem Schwarzathale und später ein Besuch der Ruine Greifenstein und der am Fuße derselben gelegenen Stadt Blankenburg statt.

Vermischtes.

** [Moltkedenkmal.] Aus Lübeck, 1. Mai geht uns folgende Mittheilung zu: Heute traten hier etwa 50 Herren aller Berufsklassen zusammen behufs Bildung eines Komites für die Errichtung eines Moltke-Denkmals.

?? [Die Königin von England] wäre, wie der hochoffiziöse päpstliche Osservatore Romano behauptet, zum Katholizismus übergetreten und verbrächte darum das Osterfest immer im Auslande. Der Uebertritt sei heimlich erfolgt! Ein anderes katholisches Blatt, die Liberta Cattolica, will wissen, die Königin habe von Grasse aus incognito eine Pilgerfahrt nach Lourdes unternommen.

** [Die Schiffsausstellung] ist am Sonnabend in London, wie man uns von dort mittheilt, vom Prinzen von Wales, der von seiner Gemahlin begleitet war, eröffnet worden. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps wohnten der Feier bei. Die innere Organisation der Ausstellung ist ähnlich wie diejenige der militärischen Ausstellung im vergangenen Jahre erfolgt. Die Eröffnungs-Feierlichkeit verlief trotz des regnerischen Wetters glänzend.

H. [Auf Flügeln des Dampfes.] Der Extraschnellzug, welcher die Weltreisenden auf der Canadian-Pacificbahn von Viktoria in British-Columbia (Canada) nach New-York bringt, wird, wie man uns aus London 2. Mai meldet, die Reise in 4 Tagen vollenden und damit die größte bis jetzt dagewesene Geschwindigkeit erreichen. Die gewöhnliche Reisedauer beträgt 7 Tage. — Aus Montreal, 3. Mai wird uns dazu weiter gemeldet: Der Expreßzug der Canadischen Pacificbahn legte von Vancouver mit Reisenden des Dampfers „Empreß of India", die auf einer Rundreise um die Welt begriffen waren, die 2900 Meilen lange Strecke in 3 Tagen 17 Stunden zurück. Die bisherige Dauer der Reise betrug 6½ bis 7 Tage. Die Reisedauer von Yokohama nach Montreal dauert jetzt genau 2 Wochen. Drei der Reisenden werden den Cunardampfer in New-York erreichen und in London am 10. Mai, mithin nur 3 Wochen nach der Abreise von Yokohama, eintreffen. Die Canadische Pacificbahn befördert zukünftig die nach und von Japan und China bestimmte britische Post mit obiger Beschleunigung.

— [Italienischer Wein in der Reichshauptstadt.] Man schreibt uns aus Berlin, 1. Mai: Laut Bericht des amtlichen „Enotecnico italiano" wurden hier im März 77,768 l italienischer Wein verkauft. Ueberhaupt findet der italienische Wein von Jahr zu Jahr mehr Liebhaber.

— [Zum Revolverattentat im Eisenbahnkupee,] welches wir vorgestern meldeten, kommen weitere Mittheilungen aus Paris, 30. April: Danach sind die Opfer des Eifersuchtsdramas der Journalist Herr Régis Delboeuf und Frau Bouli de Lesdain. Beide haben im Spital zu Angoulême Aufnahme gefunden. Sie ist groß, blond und mager, er untersetzt und bräunett. Ihre Wunden scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Frau Lesdain ist infolge ihrer Verletzung nicht im stande, zu sprechen; Delboeuf hat noch eine Kugel im Kopfe sitzen. Es wird erzählt, daß Frau Lesdain, welche für ein monarchistisches Blatt schreibt, dessen Mitarbeiter auch ihr Geliebter ist, mit diesem unter dem Vorwande nach Madrid fuhr, sie wolle dort die Kundgebung für den 1. Mai organisiren. Wenigstens ließ sich ihr Gatte durch diesen Vorwand täuschen. Aber sein Verdacht verließ ihn nicht. Und er hatte recht, der Aermste!

✝ [Pulverexplosion.] Man meldet uns aus Newyork, 1. Mai: Die Kramer'sche Feuerwerks-Fabrik in der oberen Stadt brannte heute nieder infolge der Explosion von Schießpulver. Drei junge Arbeiterinnen sind verbrannt und ein viertes Mädchen und ein Mann erlitten schwere Brandwunden.

— [Einen Selbstmordversuch] machte im Hotel Continental in Frankfurt ein Fremder, ein 26jähriger Rechtsanwalt aus Hamburg Namens Dr. Siegfried Lehmann, der einer bekannten und angesehenen Hamburger Familie angehört. Er gab einen Schuß gegen die rechte Schläfe ab. Ueber das Motiv des Selbstmordversuchs war nichts Sicheres in Erfahrung zu bringen, man vermuthet daß der junge Mann in einem Anfall von Geistesstörung die That begangen hat. Er ist gefährlich, wenn auch nicht tödtlich verletzt, die Kugel hat das Gehirn nicht getroffen, das Auge ist indeß so verletzt, daß es verloren ist. —

— [Selbstmord.] In München hat sich am Sonnabend der städtische Bezirksinspektor Ott mittels Cyankali vergiftet. Dies ist nun schon der achte Selbstmord innerhalb einer Woche in München.

** [Der Kreuzer „Seignelay",] welcher bei Jaffa gestrandet war, ist ohne erhebliche Beschädigung wieder flott geworden.

** [Schiffsunfall.] Aus St. John (Neufundland), 2. Mai wird uns gemeldet: Die schwedische Bark „Helga" scheiterte in der vergangenen Nacht während dicken Nebels bei den Renew Islands. Von der aus 12 Personen bestehenden Bemannung fanden 11 in den Wellen den Tod.

** [Feuersbrünste.] Wie man uns aus Altona meldet, ist dort am Sonnabend morgen ein in der Friedrichstraße belegenes umfangreiches Gebäude, in welchem sich das Lumpenlager von Schröder und die Tischlerei von Hesse befinden, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Ein unbekannter Mann ist verkohlt aufgefunden und zwei Personen verletzt worden. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Prag 2. Mai, meldet man uns: Die Weberei Julius Busch in Königinhof ist abgebrannt. — Wie man uns aus Essen a. d. Ruhr meldet, ist in der Nacht zum 2. d. das Gebäude des Schachtes „Helene" der Zeche „Helene-Nachtigall" bei Witten durch Feuer vollständig zerstört worden. Ueber die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

— [Verhaftet wegen Erpressung] wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden am Freitage in Mainz auf dem dortigen Postamte der Sohn eines preußischen Militärbeamten, der seither eine kaufmännische Stellung inne hatte.

— [Ein Kinderwagen mit zwei Kindern überfahren] wurde am Freitag abend in der Neckarvorstadt in Mannheim durch die Trambahn. Eines der Kinder, 2 Monate alt, war sofort todt, während das andere, im Alter von 2 Jahren, einen Armbruch erlitt. Den Trambahnkutscher soll keine Schuld treffen.

H [Verbrecherische Hände] versuchten in der Nacht zum Sonnabend nach einer uns aus Mailand zugesandten Nachricht bei Grosetto durch Aushebung der Schienen eine Entgleisung des direkten Zuges Rom-Mailand herbeizuführen. Durch rechtzeitiges Bremsen verhütete der Zugführer entsetzliches Unglück.

H [Typhus.] Aus London, 3. Mai, meldet man uns: Wie aus Chicago gemeldet wird, mehren sich daselbst die Typhusfälle in steigendem Maße. Die Spitäler sind überfüllt und können die Kranken nicht mehr fassen. Die medizinischen Behörden schreiben die Epidemie der Verunreinigung des Trinkwassers durch das Kloakenwasser zu.

H. [Die Influenza] wüthet heftig, so theilt man uns aus London vom 2. Mai mit, in Leicester, Birmingham, Sheffield und andern englischen Städten. In London kann die parlamentarische Kommission für Prüfung der Eisenbahntransportverträge keine Sitzungen abhalten, da die Mitglieder erkrankt sind; ebenso sind auch acht Abgeordnete und zahlreiche Verwaltungsbeamte erkrankt.

— [Personalnachrichten.] Im Begriff, eine Dienstreise anzutreten, ist der Geh. Oberregierungs- und vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Hübner in Berlin am 2. d. früh am Herzschlag im kräftigsten Mannesalter dahingeschieden. — In Philadelphia starb am 30. v. M. der Physiologe Prof. Joseph Leidy, 61 Jahre alt. Er hat wertvolle Abhandlungen über die vorweltliche Fauna Dakota's und Nebraska's geschrieben. — Der römisch-katholische Bischof der Prinz Edwards-Insel, Msgr. Macintrye, wurde am Freitag, wie man uns aus Halifax meldet, während eines Besuches bei dem Bischof Cameron in Antigonish vom Schlage getroffen und gab auf der Stelle seinen Geist auf. — Der berühmte englische Physiker Tyndall hat zwar die Lungenentzündung überstanden, ist aber nach einer uns aus London zugehenden Meldung jetzt wiederum an der Gicht, seinem alten Leiden, erkrankt.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 184. königl. preuß. Klassen-Lotterie wird am 11. Mai, morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 8. d., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Berlin, 2. Mai 1891.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

, Köln, 2. Mai. Der Verband der Seifenfabrikanten Rheinland-Westfalens beschloß eine Eingabe an das Handelsministerium zu richten, daß dasselbe durch Gesetz das sogenannte Füllen von Seife mit Kartoffelmehl und anderen unlöslichen Mitteln verbieten möge.

— Die Köln. Ztg. meldet aus Bochum: Die westfälischen Grubenverwaltungen beschlossen, der mit Abschluß der Kohlenlieferung für die westlichen Staatseisenbahn-Direktionsbezirke vom Eisenbahnminister betrauten Eisenbahndirektion Köln (rechtsrheinisch) auf deren Einladung zu neuen Angeboten durch eine zweigliedrige Abordnung erklären zu lassen, daß die Zechen nur noch einige Tage an ihr zumeist auf 105 M. sich stellendes Angebot sich gebunden erachten, dann aber höhere Preise verlangen würden. Dem Ausgang der magdeburger Verdingung, in welcher namhafte Mengen Ruhrkoks zu 135 M. genommen wurden, legt man eine maßgebende Bedeutung für die kölner Verdingung nicht bei, weil dort die Verhältnisse anders liegen als im rheinisch-westfälischen Bezirke.

— Die Aktiengesellschaft für rheinisch-westfälische Industrie schlägt eine Dividende von 7 Proz. vor.

— Die Hauptversammlung der Kölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft Concordia hat die Anträge der Verwaltung und die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proz. genehmigt.

— Die Internationale Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft setzte die Dividende für 1890 für Stamm- und Prioritätsaktien auf 8 Proz. (gegen 7 Proz. im Vorjahre) fest.

— Der Schluß der Depesche aus Köln am Sonnabend über den Eschweiler Bergwerksverein ist dahin zu berichtigen, daß der Rohgewinn von 2,478,877 M. nicht in den ersten neun Monaten des Vorjahres erzielt wurde, sondern daß derselbe im ganzen Vorjahre 2,408,877 M. betrug.

, Budapest, 2. Mai. Der diesjährige Landwirthschaftsbericht besagt, daß infolge der günstigen Witterung die Saaten im ganzen Lande in der Entwickelung begriffen seien, nur über schlechten Stand der Roggen- und Gerstensaaten, die wenig Hoffnung bieten, treten Klagen auf. Weizen hat derzeit mit geringer Ausnahme ein gutes Aussehen und steht mittel bis gut mittel, Roggen und Gerste dagegen schwachmittel, Raps schlecht, nur im rechten Donauidistrikte befriedigend. Der Sommerangbau ist befriedigender als die Winterfaaten.

, New-York, 1. Mai. (Telegr.) Heute sind 2,320,000 M. Dollars Gold zur Ausfuhr nach Europa bestellt.

, New-York, 2. Mai. (Telegr.) Die Zolleinnahmen von New-York im April beliefen sich auf 7,711,917 Dollars gegen 13,617,857 Dollars im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zolleinnahmen von Philadelphia betrugen in demselben Monat 640,188 Dollars gegen 2,393,705 Dollars im April des Vorjahres. Die Verminderung der Zolleingänge ist hauptsächlich durch die Aufhebung der Zuckerzölle verursacht.

, Washington, 2. Mai. (Telegr.) Der Sekretär des Schatzamtes, Foster, begann gestern mit der Ausführung der angekündigten Maßnahmen zum Inumlaufsetzen von 20 Millionen Silbermünze, die sich gegenwärtig noch in dem Staatsschatz befinden. Gelegentlich einer Unterredung sprach Foster heute die Ansicht aus, daß die Regierung allen Anforderungen des Geldverkehrs werde genügen können. Foster fügte hinzu, daß die gegenwärtige Regierung außer den bereits von ihr aus dem Verkehr gezogenen 236 Millionen Dollars Obligationen während ihrer noch zweijährigen Amtsdauer einen weiteren beträchtlichen Theil derselben zurückzuziehen gedenke.

** Petersburg, 2. Mai. Auf die zur Konversion aufgelegten 75 Millionen Rubel 6prozentiger Pfandbriefe der Adelen-Bodenkredit-Banken in 5prozentige sind bisher für 67,000,000 Rubel An-

Allein-Vertretung der Augsburger Mechanischen Tricotwaaren-Fabrik.

Reinleinene Gesundheits-Wäsche, System „Pfarrer Kneipp". Von ärztlichen Autoritäten als das Beste empfohlen.

J. Lewin, Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910505028/fragment/page=0003

mehrungen eingelaufen; es wird mithin die aufgelegte Summe voraussichtlich stark überzeichnet werden.

— Eisenbahn-Einnahmen. *,* Wien, 3. Mai. (Telegr.) Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 21. bis 30. April 193,388 Fl., Mindereinnahme 3471 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betragen in derselben Zeit 127,008 Fl., Mindereinnahme 4828 Fl.

* Washington, 1. Mai. (Telegr.) Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat April um 1,514,227 Doll. abgenommen, im Staatsschatze befanden sich ult. April 700,162,658 Doll.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9,632,419 Doll., gegen 13,974,659 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,559,141 Doll., gegen 1,830,420 Doll. in der Vorwoche.

, Rio de Janeiro, 2. Mai. (Telegr.) Wechsel auf London 17 1/16.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 2. Mai. Weizen (mit Ausschluß von Kaukweizen) per 1000 kg Loco fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 500 t. Kündigungspreis 243 M. Loco 220—243 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 241 M., per diesen Monat 243,5—242,5 bez., per Mai-Juni 238,5—239—238 bez., per Juni-Juli 238—5—237,25 bez., per Juli-Aug. 226,5—227—226 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 213—5—211,75 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco fest. Termine schleppen matt. Gekündigt 600 t. Kündigungspreis 203 M. Loco 183—200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 200 M., inländischer guter 200 ab Bahn bez., per diesen Monat 202,—201—202 bez., per Mai-Juni 210—5—209 bez., per Juni-Juli 200,5—198,5 bez., per Juli-Aug. 191,5—189,75 bez., per Sept.-Okt. 182,5—181,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 156—185 M. nach Qualität. Futtergerste 157—168 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fest. Termine wenig verändert. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 171—187 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 172—175, feiner 183—185 ab Bahn bez., per diesen Monat 173,5—173 bez., per Mai-Juni 172—171,5 bez., per Juni-Juli 171,5—171 bez., per Juli-Aug. 162—161 bez., per Sept.-Okt. 1150,5—150 bez.

* Magdeburg, 1. Mai. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 228—233 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 222—230 M., Kaukweizen —,— M., Roggen 196—200 M., Chevaliergerste 172—182 M. Landgerste 166—172 M., Hafer 168—177 M. per 1000 kg.

* Leipzig, 2. Mai. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 235—240 M. bez. u. B., do. ausländischer — M. Höher. Roggen per 1000 kg netto inländischer 203—206 M. bez., do. ausländischer 210—214 M. bez. Steigend. Gerste per 1000 kg netto Braugerste 170—180 M. bez. u. Br. do. Mahl- und Futterwaare 165—172 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 180—184 M. bez. u. Br. do. ausländischer —,— M.

* Nordhausen, 2. Mai. (Amtl.) Weizen 21,50—22,50, Roggen 20,00—20,60, Gerste 16,00—16,50, Hafer 16,75—17,25 M.

* Hamburg, 2. Mai. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 225—235. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 200—208, russischer loco fest, 154—158. Hafer fest. Gerste fest.

* Stettin, 2. Mai. Weizen fest, loco 235,00—238,00, per Mai 238,00, per Sept.-Okt. 210,00. Roggen fest, loco 199—199,00, per Mai 200,00, per Sept.-Okt. 178,00. Pommerscher Hafer loco 170—173.

* Breslau, 2. Mai. Roggen per Mai 197,00,[2] per Mai-Juni 197,00, per Sept.-Okt. 184,00.[1]

* Wien, 2. Mai. (Telegr.) Weizen per Frühjahr 9,91 Gd., 9,94 Br., per Herbst 9,56 Gd., 9,59 Br. Roggen per Frühjahr 8,48 Gd., 8,53 Br., per Herbst 8,35 Gd., 8,38 Br. Hafer per Frühjahr 7,60 Gd., 7,63 Br., per Herbst 6,59 Gd., 6,62 Br.

* Pest, 2. Mai. (Telegr.) Weizen loco steigend, per Mai-Juni 9,78 Gd., 9,80 Br., per Herbst 9,32 Gd., 9,34 Br., Hafer per Herbst 6,27 Gd., 6,29 Br.

* Paris, 2. Mai., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Mai 30,50, per Juni 30,10, per Juli-Aug. 29,50, per Sept.-Dez. 29,20. Roggen behauptet, per Mai 20,10, per Sept.-Dez. 19,70.

* Antwerpen, 2. Mai. (Telegr.) Weizen fest. Roggen besser. Hafer fest. Gerste gehalten.

* Amsterdam, 2. Mai. (Telegr.) Weizen per Nov. 255. Roggen per Mai 192 à 193 à 194 à 193, per Okt. 177 à 178 à 179 à 178.

, New-York, 2. Mai. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 117 1/8, Rother Weizen per Mai 115 1/8, per Juni 113 1/8, per Juli 111 1/8.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Mississippibohnen. Weizen per Juli 112 1/8.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. Mai.		2. Mai.	
Brodraffinade I.	—	M.	28,25—28,50	M.
Brodraffinade II.	—	„	—	„
Gem. Raffinade	—	„	27,50—28,25	„
Gem. Melis I.	—	„	26,75	„
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„

Tendenz am 2. Mai vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	1. Mai.		2. Mai.	
Granulirter Zucker	—	M.	18,10—18,20	M.
Kornz. Rend. 92%	—	„	17,10—17,30	„
„ „ 88%	—	„	13,25—14,80	„
Nachpr. „ 75%	—	„	—	„

Tendenz am 2. Mai vormittags 11 Uhr: Ruhig.

II. Terminpreise.

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Mai	13,40—45 bez.,	13,47 1/2 Br.,	Sept.	13,35 Br.,	13,32 1/2 G.
	13,45 G.		Okt.	12,70 Br.,	12,60 G.
Juni	13,50 bez.,	13,55 B.,	13,52 1/2 G.	Okt.-Dez.	12,57 1/2 Br., 12,50 G.
Juli	13,55—57 1/2 bez.,	13,65 Br.,		Nov.-Dez.	12,50 Br., 12,42 1/2 G.
	13,57 1/2 G.			Tendenz:	Ruhig, fest.
Aug.	13,52 1/2,—65 bez.,	13,67 1/2 Br.,			
	13,65 G.				

C. Granulirter Zucker.

März	—	Mai	—
April	—	Juni	—

Tendenz: Geschäftslos.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Spritnotirungspreise am 2. Mai.

Mittags 11 1/2 Uhr.			Abends 6 Uhr.		
Rohzucker			Rohzucker		
frei auf Speicher		frei an Bord	frei auf Speicher		frei an Bord
Magdeburg.		Hamburg.	Magdeburg		Hamburg.
Mai	13,15 M.	13,45 M.	Mai	13,17 1/2 M.	13,47 1/2 M.
Juni	13,22 1/2 „	13,52 1/2 „	Juni	13,25	13,55
Juli	13,27 1/2 „	13,57 1/2 „	Juli	13,30	13,60
August	13,35	13,65	August	13,37 1/2 „	13,67 1/2 „
September	13,02 1/2 „	13,32 1/2 „	September	13,05	13,35
Oktober	12,30	12,60	Oktober	12,30	12,60
November	12,12 1/2 „	12,42 1/2 „	November	12,12 1/2 „	12,42 1/2 „
Dezember	12,12 1/2 „	12,42 1/2 „	Dezember	12,12 1/2 „	12,42 1/2 „
Jan. 1892	—	—	Jan. 1892	—	—
Febr.	—	—	Febr.	—	—
März	—	—	März	—	—
April	—	—	April	—	—

Granulirter Zucker		Granulirter Zucker	
frei an Bord Hamburg		frei an Bord Hamburg	
Mai	15,40	Mai	15,40
Juni	15,50	Juni	15,50

Zucker-Liquidationsstatistik.

* Hamburg, 2. Mai. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,37 1/2, per Aug. 13,65, per Okt. 13,57 1/2, per Dez. 12,50. Ruhig.

* Hamburg, 2. Mai. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,50, per Aug. 13,70, per Okt. 12,67 1/2, per Dez. 12,55. Fest.

* Paris, 2. Mai. Morgens. (Telegr.) Rohzucker 88% träge, loco 34,50 à 35,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 kg per Mai 36,12 1/2, per Juni 36,37 1/2, per Juni-Aug. 36,62 1/2, per Okt.-Januar 34,75.

* Paris, 2. Mai, nachm. (Telegr.) Rohzucker 88% träge, loco 34,50 à 35,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Mai 36,00, per Juni 36,12 1/2, per Juli-Aug. 36,50, per Okt.-Jan. 34,62 1/2.

* Antwerpen, 2. Mai. Getreidezucker 32,25 Frcs., per Mai-Juli 33,75 Frcs. per Okt.-Dez. 30,75 Frcs.

* London, 2. Mai. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15 1/2, träge. Rübenrohzucker loco 13 1/2, fest.

, New-York, 2. Mai. (Telegr.) Fair refining Muscovados 3 7/8.

Kaffee.

* Hamburg, 2. Mai. Kaffee fest, ruhig, Umsatz 1500 Sack.

* Hamburg, 2. Mai, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Mai 86 1/2, per Sept. 82 1/2, per Dez. 74 1/2, per März 72 1/2. Behauptet.

* Hamburg, 2. Mai, nachm 3 Uhr 30 M. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos per Mai 86 1/2, per Sept. 82 1/2, per Dez. 74 1/2, per März 72 1/2. Behauptet.

* Havre, 2. Mai Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 5000 Sack. Santos 5000 Sack. Receipts für 2 Tage.

* Havre, 2. Mai. Morm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Weimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 107,75, per Sept. 104,00, per Dez. 94,75. Behauptet.

* Amsterdam, 2. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61 1/2.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 17,72, per August 17,17.

Petroleum.

* Berlin, 2. Mai. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M.

* Stettin, 2. Mai. Loco 11,10.

* Hamburg, 2. Mai. Petroleum fester, Standard white loco 6,45 Br., per Aug.-Dez. 6,70 Br.

* Bremen, 2. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 6,40 Br. Fest.

* Antwerpen, 2. Mai. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16 1/2 bez. und Br., per Mai 15 1/2 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per Sept.-Dez. 16 1/2 bez. 16 1/2 Br. Fest.

* New-York, 2. Mai., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Juni 70 7/8.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,95—7,20 G., do. Standard white in Philadelphia 6,90—7,15 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,70, do. Pipe line Certificates per Juni 71. Stetig.

Spiritus

* Berlin, 2. Mai. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 51,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M. per diesen Monat — bez. Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gek. 80,000 l. Kündigungspreis 51,2 M. Loco mit Faß —,— Durchschnittspreis —,— per diesen Monat u. per Mai-Juni 51,1—,4 bez., per Juni-Juli 51,4—,8 M. bez., per Juli-Aug. 51,8—52,1—52 bez., per Aug.-Sept. 51,8—52,1—52 bez., per Sept.-Okt. 48,2—5—,4 bez., per Okt.-Nov. —,—, per Nov.-Dez. — bez.

* Leipzig, 2. Mai. Spiritus per 10,000 1% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 71,20 M. Gb., mit 70 M. bez. 51,40 M. G.

Posen, 2. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 68,90, do. loco ohne Faß (70er) 49,10. Ruhig.

Stettin, 2. Mai. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 70,00, mit 70 M. Konsumsteuer 50,00, per Mai mit 70 M. Konsumsteuer 50,60, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 51,30.

* Hamburg, 2. Mai. Spiritus schwach, per Mai-Juni 35 1/2 Br., per Juni-Juli 35 1/2 Br., per Juli-Aug. 36 1/2 Br., per Sept.-Okt. 37 Br.

* Breslau, 2. Mai. Spiritus per 100 l 100%, exkl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Mai 69,30, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 49,40, do. do., Juni-Juli 50,80, do. do. per Aug.-Sept. 50,60.

* Paris, 2. Mai. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus behauptet, per Mai 42,00, per Juni 42,00, per Juli-Aug. 42,25, Sept.-Dez. 40,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 2. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Niedriger. Gek. 1500 Ctr.* Kündigungspreis 61,4 M. Loco mit Faß —, loco ohne Faß —, per diesen Monat u. per Mai-Juni 61,5—,2 M., per Juli-Aug. —,—, bez., per Sept.-Okt. 63,2—62,5—,6 bez., per Nov.-Dez. —,— M.

* Leipzig, 2. Mai. Raps per 1000 kg netto —,— M., Rapskuchen per 100 kg netto —,— M. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 62 M. bez., Sehr fest.

* Breslau, 2. Mai. Rüböl per Mai 63,00, per Sept.-Okt 66,00.

* Stettin, 2. Mai. Rüböl matt, per Mai 61,00, per Sept.-Okt. 62,50 M.

* Köln, 2. Mai. Rüböl loco 65,50, per Mai 64,90, per Okt. 66,50.

* Hamburg, 2. Mai. Rüböl (unverzollt) fest, loco 63.

* Pest, 2. Mai. (Telegr.) Kohlsaat per Aug.-Sept. 16 7/8 Gb., 17,00 Br.

* Paris, 2. Mai. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl fest, per Mai 76,25, per Juni 76,75, per Juli-Aug. 77,75, per Sept.-Dez. 79,25.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Schmalz loco 6,97, do. (Rohe & Brothers) 7,45.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 1. Mai. (Kol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 24—40 M., Speiseboh nen, weiße 25—45 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 2. Mai. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco matter. Termine still. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis — M. Loco 168—180 M. nach Qual., per diesen Monat 157,5 M., Durchschnittspreis —,—, per Mai-Juni 154 bez., per Juni-Juli 153,5 bez., per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 164—172 M., nach Qualität.

* Leipzig, 2. Mai. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— M., do. rumänischer — M., do. Donau 172 M. nominell.

* Nordhausen, 2. Mai. (Amtl.) Erbsen, gelbe z. K., 20—22, Speisebohnen, weiß, 22—24, Linsen 16—20 M. per 100 kg.

* Wien, 2. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 7,20 Gb., 7,23 Br., per Juli-Aug. — Gb., — Br.

* Pest, 2. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1891 6,78 Gb., 6,80 Br., per Juli-Aug. 6,98 Gb., 7,07 Br.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Mais per Juni 71 1/8.

Mehl.

* Berlin, 2. Mai. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. fr. inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 27,5—27,4 bez., per Mai-Juni 27,3—,2 bez., per Juni-Juli 27,2—,1 bez., per Juli-Aug. 26,1—26 M. bez., per Sept.-Okt. 25,1—,80 bez.

* Berlin, 2. Mai. Weizenmehl Nr. 00 32,25—30,75. Nr. 0 30,5—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Guter Begehr.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,5—26,75, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,5—27,5 bez. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. fr. inkl. Sack. Guter Begehr.

* Paris, 2. Mai, abends. (Schlußber.) Mehl ruhig, per Mai 63,90, per Juni 64,10, per Juli-Aug. 64,40, per Sept.-Dez. 64,50.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Mehl 4 D. 65 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 1. Mai. (Kol.-Präl.) Rindfleisch, von der Keule, 1,20—1,60, Bauchfleisch 1,10—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,00—1,50, Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg., Eier 2,40—3,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 1. Mai. (Kol.-Präl.) Kartoffeln 8,75—10,00 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 2. Mai. (Amtl.) Kartoffeln 8,00—8,50 M. per 100 kg.

Futterartikel 2c.

Hamburg, 2. Mai. Baumwollen, deutsche 112 M. Cocosnußkuchen, deutsche 150—160 M., Baumwollsaatkuchen 130—135 M., Erdnußkuchen 135—145 M. je nach Qual., Rappskuchen 135—120 M., Leinkuchen 135—145 M., Palmkernschrot 100—105 M., für 1000 kg. Rüböl matt, loco 63,00 M. Br. Leinöl matt, loco 46,50 M. Br.

Oelkuchen. Leinen.

Hamburg, 2. Mai. Oelkuchen. (Bericht von Cölle und Gliemann.) Die Frage nach disponibler Waare ist trotz der eingetretenen wärmeren Witterung eine sehr rege geblieben, und konnten Inhaber Angesichts der knappen Vorräthe bei meistens Kriegen mit höheren Forderungen durchdringen.

Für Abschlüsse auf spätere Lieferung zeigt sich zurzeit mehr Neigung im Inlande; Erdnußkuchen u. Mehl, sowie Palmkuchen finden hierbei besondere Beachtung, wogegen in amerik. Baumwollsaatkuchen u. Mehl infolge mangelnder Angebots von drüben die Umsätze ohne Belang waren.

Wir notiren: Erdnußkuchen, haarfreie Saat —155 M., do. in haarhaltig gepreßt 133—141 M., Kokoskuchen 120—145 M., Sesamkuchen 120—128 M., Amerik. Baumwollsaatkuchen und Mehl 135—149 M., Rappskuchen, aus inländischer Saat 118 M., Palmkuchen 111 M., Leinkuchen 140 M. per 1000 Kilo ab hier.

Wolle.

* Leipzig, 2. Mai. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundnotirung B. per Mai 4,25, per Juni 4,37 1/2, per Juli 4,40, per Aug. 4,42 1/2, per Sept. 4,42 1/2, per Okt. 4,45, per Nov. 4,45, per Dez. 4,45, per Jan. 4,45 M. Umsatz 75,000 kg. Ruhig.

La Plata Contract C. unverändert.

Baumwolle.

* Liverpool, 2. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 5000 B. Träge. Tagesimport 14,000 B.

* Liverpool, 2. Mai, nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerik. unverändert, Surats träge.

Mittl. amerik. Lieferungen: Mai-Juni 4 10/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 9/64 do., Juli-Aug. 4 8/64 do., Aug.-Sept. 4 7/64 Werth, Sept.-Okt. 4 7/64 Käuferpreis, Okt.-Nov. 4 7/64 Werth, do., Nov.-Dez. 4 7/64 Käuferpreis, Dez.-Jan. 4 7/64 d. do.

* Liverpool, 1. Mai. (Wochenbericht.)

		Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz		54,000	42,000
bedgl.	von amerikanischen	45,000	33,000
bedgl.	für Spekulation	5,000	1,000
bedgl.	für Export	1,000	2,000
bedgl.	für wirklichen Konsum	30,000	30,000
bedgl.	unmittelbar ex Schiff	65,000	50,000
Wirklicher Export		5,000	3,000
Import der Woche		101,000	84,000
davon amerikanische		86,000	37,000
Vorrath		1,211,000	1,180,000
davon amerikanische		960,000	931,000
Schwimmend nach Großbritannien		132,000	180,000
davon amerikanische		107,000	150,000

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Baumwolle in New-York 5 7/8 do., in New-Orleans 5 9/16.

* New-York, 2. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 61,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 74,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 37,000 Ballen, Vorrath 465,000 Ballen.

Stroh. Heu.

* Nordhausen, 2. Mai. (Amtl.) Stroh 3,75—4,00 M., Heu 5,00 bis 5,50 M.

Metalle.

* Breslau, 2. Mai. (Telr.) Zink unsortirt.

* Amsterdam, 2. Mai. (Telegr.) Banca-Zinn 54.

* New-York. 2. Mai. Zinn Straits 19,65. Doll. Eisen Nr. 1 Colins 24,50 Doll.

* New-York, 2. Mai. (Telegr.) Kupfer per Juni nom'nell.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

, Berlin, 2. Mai. Die mittels des Reichspostdampfers „Kaiser Wilhelm II." beförderte Post aus Australien (Abgang aus Sydney am 30. März) ist am 7. in Brindisi eingetroffen und wird hier am 3. ausgegeben.

* Bremen, 2. Mai. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Graf Bismarck" am 1. d. vorm. in Ilfracombe angekommen und mittags die Reise nach Antwerpen fortgesetzt. „Trave", von New-York kommend, am 1. d. nachm. auf der Weser angekommen. Reichspostdampfer „Stettin" am 1. früh mit der für Australien bestimmten Post von Brindisi nach Port Said abgegangen. „Fulda", von New-York kommend, am 1. d. abends auf der Weser angekommen. „Elbe" am 30. April nachm. in Southampton angekommen, nachts die Reise nach New-York fortgesetzt. „Hannover" hat am 1. d. La Palmas passirt. „Kaiser Wilhelm II." am 2. d. früh von Genua abgegangen. „Hohenzollern" auf der Fahrt nach Australien am 2. d. in Port Said angekommen. „Amerika" hat am 2. d. „Serie" am 3. d. früh Lizard passirt. „Frankfurt" ist am 2. d. von Vigo abgegangen. „Stuttgart" ist am 3. d. in Colombo angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Ges.

„Bavaria" am 1. d. von Hamburg in St. Thomas eingetroffen.

„Columbia" am 1. d. mittags von Southampton nach New-York abgegangen.

„Rhenania" am 1. d. abends von New-York Lizard passirt.

„Normannia" am 2. d. nachm. von Hamburg in New-York eingetroffen.

Wasserstände.

† bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Retern, Brückenpegel	2. Mai	+1,36	3. Mai +1,45	—	9
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,68	„ +2,68	—	—
do. Unterpegel	„	+1,54	„ +1,40	14	—
Halle, Unterp. . . .	3. April	+2,32	4. Mai +2,30	2	—
Trotha, „ . . .	„	+2,95	„ +2,92	4	—
Merseburg, Oberpegel	2. Mai	+2,76	3. Mai +2,69	7	—
do. Unterpegel	„	+3,15	„ +2,88	27	—
*Naitz, Oberp. . .	„	+2,19	„ +2,04	6	—
do. Unterp. . .	„	+2,58	„ +2,44	14	—

Moldau. Elbe. Eger. Elbe.					
Budweis	1. Mai	—0,02	2. Mai	—0,02	—
Prag	„	+0,71	„	+0,76	—
Jungbunglau . . .	„	+0,43	„	+0,94	—
Aussig	„	+1,10	„	+1,18	—
Pardubitz	„	+0,76	„	+0,90	—
Brandeis	„	+1,04	„	+1,17	—
Melnik	„	+0,75	„	+0,84	—
Lettmeritz	„	+0,64	„	+0,69	—
Reisig	2. Mai	+1,25	3. Mai	+1,39	14
Dresden	„	+0,10	„	—0,03	—
*Torgau	„	+2,16	„	+2,15	1
*Wittenberg . . .	„	+2,68	„	—	—
*Aschlau	„	+2,47	„	+2,42	5
*Barby	„	+3,20	„	+3,10	10
*Magdeburg	„	+2,19	„	+2,68	11
*Langermünde . . .	„	+3,64	„	+3,53	11
*Wittenberge . . .	„	+3,48	„	+3,36	12
*Dömitz Weg. . . .	„	+3,05	„	+3,02	3
*Lauenburg	„	+3,28	„	+3,04	2

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrwassertiefe der Unstrut am 1. Mai.

2,14 m zwischen Artern und Mitteborg bei der Eisenbahnbrücke.

Fahrwassertiefen der Saale am 1. Mai.

2,90 m zwischen Dürrenberg und der Eisenbahnbrücke bei der Brücke daselbst.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 2. Mai.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwinkl. 1—12 B.		Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwinkl. 1—12 B.	
Memel . . .	754,5	8,7	SW	3	Memel . . .	756,6	11,1	SW	5
Kiel	54,6	11,3	SW	5	Hamburg . .	755,3	16,7	SW	3
Hamburg . .	755,9	13,6	SW	5	Wien . . .	57,8	24,0	SO	1
Dortmund . .	54,1	10,4	SW	5	Valentia . .	58,9	11,1	NW	3
Münster . .	756,6	13,8	SW	2	Petersburg .	748,6	11,2	SSW	3
Kassel . . .	58,5	16,2	S	2	Haparanda .	41,2	4,3	O	4
Berlin . . .	58,0	16,8	SW	2	Stockholm .	46,4	12,9	NNW	6
Breslau . . .	59,5	18,3	SW	3					
Karlsruhe . .	59,6	19,7	SO	3					
Friedrichshg.	60,7	14,4	SW	1					
München . .	62,1	16,4	SO	2					

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 2. Mai.

Die Depression, welche gestern westlich von Schottland lag, ist nordostwärts nach dem mittleren Schweden fortgeschritten und verursacht an der deutschen Küste ziemlich frische südwestliche Winde. Eine Theildepression lagert über England, auf ihrer Südseite vielfach Regenwetter hervorrufend. In Deutschland ist das Wetter warm, wolkig und meist trocken. Die Temperatur liegt im deutschen Reich über dem Mittelwerthe. Die Maximaltemperaturen erhoben sich gestern in Deutschland vielfach bis zu 26°. In dem Streifen Wilhelmshaven-Magdeburg fanden gestern abend Gewitter statt.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	3. Mai 9 U. ab.	4. Mai 7 U. morg.
Barometer Millimeter	754,7	754,3
Thermometer Celsius	11,7	11,4
Rel. Feuchtigkeit	51 %	69 %
Wind	SW 1	ONO 1

Sodbrennen, saures Aufstoßen, wie überhaupt alle mit **Säurebildung** verbundenen **Verdauungsstörungen** lassen sich am besten durch regelmäßigen Gebrauch der **„Kaiser-Friedrich Quelle"** heben. Die ausschließlich aus den heilkräftigen **Natron-Lithion-Salzen** derselben hergestellten **Pastillen** sind in allen Apotheken 2c. zu haben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910505028/fragment/page=0004